

Unsere Fraktionspartner im Portrait:

Dr. Michael Sonntag, WZW

Persönlich:

Geboren 1956 in Erfurt
Verheiratet, 5 Kinder
Wohnort: Recklinghausen

Beruflicher Werdegang

1975: Abitur in Halle/Saale
1975 – 1980: Zahnmedizinstudium in Klausenburg/Rumänien
1980 – 1994: wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Medizinischen Akademien Erfurt und Magdeburg sowie der Universität Düsseldorf mit experimenteller Forschungstätigkeit zu Herz-Kreislaufthemen
1985: „Fachzahnarzt für Pathophysiologie“
1986: Promotion
1987-1990: berufsbegleitendes Humanmedizinstudium in Magdeburg
1992-1994: Teilprojektleiter im Sonderforschungsbereich 242 „Koronare Herzkrankheit – Prävention und Therapie akuter Komplikationen“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft
1994-1995: angestellter Zahnarzt in Dorsten und Marl
seit 1996 niedergelassen in eigener Praxis in Bochum

Credo:

Wohnortnahe umfassende Versorgung mündiger Patienten durch freiberuflich tätige Zahnärzte in einer entspannten Teamatmosphäre.

Hobbys:

Naturbetrachtung, Literatur, Skilanglauf, BVB-Dauerkarte

Privates Credo:

Wir sind Gast.

Berufspolitischer Werdegang

seit 1996 Mitglied im Wählerverband Zahnärzte Westfalen (damals „Unabhängiger Zahnärzterverband“)
seit 1999 Mitglied der Kammerversammlung der ZÄKWL
1999: Mitgründung der Qualitätsgruppe des WZW (2001 „Qualitätspreis NRW“)
seit 2001 1. Vorsitzender des WZW und Fraktionssprecher in der Kammerversammlung
seit 2005 Beisitzer im Vorstand der Bezirksstelle Bochum
seit 2005 Beisitzer im Vorstand der Interessengemeinschaft zahnärztlicher Verbände in Deutschland
seit 2006 Mitglied der Vertreterversammlung der KZVWL

Berufspolitisches Credo:

Zahnmedizin nicht ungeschützt dem marktwirtschaftlichen und bürokratischen Kräftespiel überlassen

Unsere Fraktionspartner im Portrait:

Dr. Bernd Kämper, Regionalliste Hagen-Ennepe-Ruhr-Kreis

Persönlich:

Geboren an einem strahlenden Sonntag am 9. Juni 1940 in Wuppertal-Elberfeld.
Vater Dr. med. dent. Heinz Kämper, Zahnarzt in Wetter-Ruhr,
Mutter Hausfrau
Verheiratet, zwei Kinder

Beruflicher Werdegang

Studium: Medizin und Zahnmedizin in Münster, Hamburg, Marburg und Wien
Ärztliche und zahnärztliche Approbation
Promotion zum Dr. med. in der Gerichtsmedizin in Marburg
5 Semester Schnupperkurse in Philosophie und Kunstgeschichte
Seit 1972 als Zahnarzt in Wetter niedergelassen

Berufspolitischer Werdegang

- durch den Vater in die Landespolitik
- Mitglied des FV, Gründungsmitglied und Vorsitzender des Zahnärzterverbandes Westfalen-Lippe („die Grünen“)
- seit etwa 20 Jahren nicht mehr verbandszugehörig
- Mitglied in zahlreichen Ausschüssen in Kammer und KZVWL
- Verleihung der silbernen Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft
- seit Anfang der achtziger Jahre bis Mitte der neunziger Jahre mit Herrn Fabry nicht nur in WL, sondern vor allem auch in den neuen Bundesländern Hygienekommissionen gegründet, betreut und unterwiesen
- seit 21 Jahren Vorsitzender der Bezirksstelle Hagen-Ennepe-Ruhr-Kreis

Persönliches Credo:

Ich habe an zahlreichen Veröffentlichungen, Vorträgen und Seminaren teilgenommen. Hier bin ich auch oft von ärztlichen Kollegen angesprochen und um Rat gefragt worden. Meinen Vorsitz in der Bezirksstelle Hagen-Ennepe-Ruhr-Kreis übergebe ich jetzt an meinen Nachfolger Dr. Klaus Gerlich. Die Arbeit hat mir immer große Freude bereitet, weil ich vor Ort so manches für meine Kolleginnen und Kollegen tun konnte. Durch den persönlichen Kontakt war dies stets auf dem kleinen Dienstweg möglich. Ich habe meine Aufgabe – egal in welchen Ausschüssen oder Gremien – immer dazu genutzt, um das kollegiale Verhältnis untereinander zu fördern, zu verbessern und Spannungen abzubauen. Auch die so wichtige Außendarstellung der Zahnärzte liegt mir sehr am Herzen.

Ich freue mich auf meine Aufgaben in der neuen Legislaturperiode und arbeite nebenbei an meinem dritten Gedichtband, der Ende des Jahres erscheinen soll.

westfalen-lippe



Freier Verband
Deutscher
Zahnärzte e.V.

W aktuell

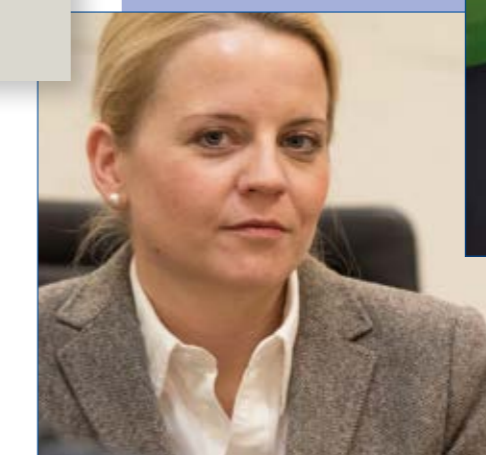
Informationen für Mitglieder des FVDZ WL

März 2015



Alles auf Anfang

Die Mitglieder des Freien Verbands starten in die neue Legislaturperiode.



Jetzt noch sparen!

Die neue Röntgenmonitornorm wird ab Mai 2015 gelten.

Diese neue Norm verlangt von den betreibenden Kollegen, sich Monitore mit höheren technischen Anforderungen anzuschaffen. Der Kostenaufwand wird ebenfalls dementsprechend teurer.

Wer sich allerdings bis Mai noch einen neuen (und dann abgenommenen) Röntgenmonitor gekauft hat, genießt damit Bestandsschutz bis 2025. Jede mit einem digitalen Röntgengerät ausgestattete Zahnarztpraxis benötigt einen Röntgenbefundungsmonitor. □

JUBILARE

Herzlichen Glückwunsch! Der Landesverband gratuliert zum Geburtstag:

65. GEBURTSTAG:

Angelika Schaefer, Selm
Ulrich Pauls, Ahaus
Dr. Dieter Büdenbender, Siegen
Dr. Jürgen Ernst, Witten
Dr. Karl-Heinz Klemke, Dortmund
Maria Brune, Kamen
Dr. Norbert Krück, Dortmund
Dr. Nabil Sayaf, Extertal

70. GEBURTSTAG:

Dr. Ralf Rainer Gährken, Gelsenkirchen
Dr. Peter Di Val, Herne
Dr. Friedrich Hey, Anröchte
Dr. Johannes Schlömann, Dortmund
Dr. Karl-Heinz Lünenbürger, Ibbenbüren
Muammer Ersöz, Barntrup
Dr. Olof Trost, Lippetal

80. GEBURTSTAG:

Dr. Anton Pertl, Herten
Metin Alpasian, Bocholt
Joachim Scholz-Janotte, Lennestadt
Dr. Dr. A. Grossehelieforth, Bielefeld

85. GEBURTSTAG:

Dr. Fritz Claas, Borken
Friedrich-Wilhelm Sohn, Hagen

90. GEBURTSTAG:
Gerhard Körner, Bielefeld
Helmut Stöcker, Bergkamen



IMPRESSUM

Herausgeber:
Freier Verband Deutscher Zahnärzte
Westfalen-Lippe

Landesgeschäftsstelle:
Auf der Horst 29, 48147 Münster

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Büssing, Vorsitzender
E-Mail: westfalen-lippe-aktuell@fvdz-wl.de

Layout:
© papenbusch media GmbH

Fotos:
© FVDZ-WL, © Initiative pro Dente e. V.
© Dr. Wolfgang Hilgert
© fotolia: © apops



Müssen sich alle Parteien im Kammervorstand wiederfinden?



Um die Antwort vorweg zu nehmen - nein! Auch in Berlin bildet Angela Merkel ihre Regierung nicht unter Beteiligung aller Parteien. In einer funktionierenden Demokratie gibt es nun mal eine regierende Gruppe und eine Opposition. Die in der Kammerversammlung agierende Opposition kritisiert aktuell, dass 44 Prozent der Wählerstimmen unberücksichtigt blieben und die Oppositionsgruppen kein Mitglied im Kammervorstand stellen dürfen.

In den gewählten Ausschüssen ist aber eine proportionale Verteilung der Sitze sehr wohl gegeben, Grundlage dafür ist das Zahnheilkundengesetz. Die Beteiligung der Opposition am Entscheidungsprozess ist also absolut rechtmäßig umgesetzt. Im Prinzip bildet so das berufspolitische Parlament ein Bild ab, das dem der „großen Politik“ entspricht. Und was in der Realpolitik seit Jahrzehnten funktioniert, muss die Berufspolitik nicht neu erfinden: Von einem Demokratiedefizit kann nicht die Rede sein.

Ihr

Markus Büssing
Landesvorsitzender im FVDZ WL



Erklärtes Ziel der konstituierenden Kammerversammlung: Sachgerechtes Handeln und innovative Gedanken



▲ Landesvorsitzender Markus Büssing (links) und Dr. Michael Sonntag bei der Konstituierenden Kammerversammlung. Dr. Klaus Bartling (rechts) wird erneut als Präsident für die nächste Legislaturperiode gewählt.

Der konstituierenden Kammerversammlung ging wie immer die Vorstellung der kandidierenden Kolleginnen und Kollegen in den einzelnen Gruppierungen (Bezirksgruppen, Landesvorstand, Fraktion) voraus. Während der vergangenen Legislaturperiode hat jedes Mitglied des Vorstands überzeugende Sacharbeit im jeweiligen Ressort geleistet, sodass Dr. Klaus Bartling keinen Handlungsbedarf hinsichtlich eines Austausches sah, zumal sich das gesamte Team auch wieder zur Wahl stellte. Zu keiner Zeit kam öffentliche Kritik oder der Wunsch nach einer Kandidatur weiterer Kolleginnen oder Kollegen auf.

Dank der gewonnenen Koalitionspartner mit Michael Sonntag (WZW) - sieben Mandate - und der Regionaliste Hagen-Ennepe-Ruhr-Kreis mit Dr. Bernd Kämper - drei Mandate - konnte unsere Gemeinschaftsfraktion 58 Stimmen von 102 Delegierten zur Kammerversammlung auf sich vereinen. Die qualifizierte Mehrheit in den Wahlgängen lag bei 52 Stimmen. Absolute Fraktionsdisziplin wurde vorausgesetzt und vehement in der Fraktionsversammlung expressis verbis von Dr. Kämper eingefordert: „Persönliche Animositäten oder Verletzungen – so vorhanden oder geschehen – müssen während der konstituierenden Sitzung zurückgestellt werden. Hier möge bitte nur in der Sache entschieden werden.“

Dr. Bernd Kämper rät zur sachlichen Diskussion.

Dr. Michael Sonntag verlas für die Gemeinschaftsfraktion eine von allen Koalitionspartnern unterzeichnete Erklärung.

Ziel der Koalition ist es, ein zukunftsorientiertes und sachgerechtes Handeln der Zahnärztekammer WL zu gewährleisten. Die neue Agenda der Koalition enthält die Umsetzung innovativer Gedanken im Berufsrecht, im Ausbildungsrecht und in der Einbindung angestellter Zahnärzte in die aktive Berufspolitik. Die Themen Praxisabgabe und Praxisübernahmekonzepte liegen im besonderen Fokus der zukünftigen Arbeit. Außerdem soll die Praxisführung weiterhin kollegial gestaltet werden. Als berufspolitische Herausforderung sieht die Koalition die zum Teil notwendige Einbeziehung der BZÄK. Alle Fraktionsmitglieder sind mitverantwortlich für den unbedingt erforderlichen guten Kontakt mit der Schwesternkörperschaft. Weder ZÄK noch KZV ist handlungsfähig ohne diese Verbindung. Auch die Zukunftssicherung des Versorgungswerks ist Teil des Programms. Diese Erklärung ist auch für alle Delegierten in der konstituierenden Kammerversammlung von Dr. Sonntag verlesen worden.



Neuer Koalitionspartner: Dr. Michael Sonntag (WZW).

So konnte man sich auf eine grundsätzliche Basis der Zusammenarbeit auf inhaltlicher und persönlicher Ebene einigen. Umso wunderbarer waren die Anwesenden dann, als für die Wahl des Kammerpräsidenten, des Vizepräsidenten und der sechs Beisitzer unübliche 15 Wahlgänge von Nöten waren. Die vorher beschlossenen Zielvorgaben der Zusammenarbeit wurden also bereits wenig später nicht in die Tat umgesetzt. ➔

Ein Kommentar von Dr. Sabine Wagner



Woran soll man sich denn in Zukunft politisch orientieren, mit welchen Argumenten sollen junge Kollegen für die Selbstverwaltung gewonnen werden? Was zählt denn noch, wenn die Sacharbeit nicht entscheidend ist?

Wie soll man sich erklären, dass der Kollege Rüdiger Winkelmann in vier Wahlgängen nicht unterstützt wurde, obwohl das Ressort Prävention unter seiner Führung den lang ersehnten Erfolg – die Implementierung des zahnärztlichen Kinderuntersuchungsheftes in das kinderärztliche Untersuchungsheft – erzielen konnte? Das ist an Ignoranz und Bösartigkeit nicht mehr zu überbieten.

DER POLITIK EINEN GEGENPART BIETEN

Ich kann nur schildern, wie ich es sehe: Entscheidend für meine weitere Verbandsarbeit ist der Wille, der Politik einen Gegenpart zu bieten, möglichst stark und professionell. Ich bin überzeugt von der Sacharbeit des vorigen Kammervorstands. Ich möchte keine basisfernen Theoretiker, keine Schöngelster und keine Polemiker, sondern Kolleginnen und Kollegen, die mich mit Sachverstand und Kontakt zur Basis vertreten. Auch vor diesem Hintergrund ist die Abwahl des Kollegen Winkelmann unverständlich, der gerade für Letzteres stand.

ILLOYAL UND VERLOGEN

Ich weigere mich, dissidierenden Gedanken nachzugeben. Ein schwieriges Unterfangen angesichts der Illoyalität und Verlogenheit von immerhin circa 25 Prozent der Freiverbandsdelegierten zur Kammerversammlung. Trotzdem vertraue ich auf die zukünftige Arbeit innerhalb der Bezirksgruppe, des Landesvorstands und der Fraktion. Wenn ich das nicht tue, handle ich bar jeder Vernunft. Das macht krank.

NUR DIE EIGENEN INTERESSEN VOR AUGEN

Für gefährlich halte ich öffentliche Berechnungen, inwieweit überhaupt der neugewählte Kammervorstand ein berechtigtes Mandat hat. So kann man die Selbstverwaltung ganz ohne Zutun von Brüssel hinterrücks meucheln. Verantwortlich sind hierfür genau eben diese Kollegen und Kolleginnen, die skrupellos offensichtlich nur ihre eigenen Interessen vor Augen haben. Wer derart egoistisch die Schädigung des lang erkämpften Zusammenhalts im Verband aufs Spiel setzt, verdient zukünftig keine Unterstützung der engagierten Basis.

VORHER AKTIV DIE IDEEN BEISTEUERN

Die Wahlkampfteams der Bezirksgruppen haben Konzepte abgeliefert, die zum Teil nicht ohne Kritik blieben. Bevor in dieser Richtung weiter „genörgelt“ wird, schlage ich vor, im nächsten anstehenden Wahlkampf eine bessere Version abzuliefern beziehungsweise im Vorfeld aktiv die Ideen beizusteuern. Die Bewertung bezüglich der eigenen Basisarbeit mögen die Kritiker an der Zahl der in der Kollegenschaft gewonnenen Unterstützungsunterschriften selbst reflektieren. □

Der Landesvorstand geht in Klausur!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Ende Februar begab sich der Landesvorstand in Klausur.



Die Tagesordnung sah ein breit gefächertes Programm vor:

Um motivierte Freiverbandsmitglieder noch besser auf die Aufgaben in der Selbstverwaltung vorzubereiten und hier das richtige Leistungspotenzial zu generieren, stand die Entwicklung eines Anforderungsprofils für zukünftige Körperschaftsarbeit ganz oben auf der Agenda. Speziell die Verzahnung des Landesvorstands mit der ZÄK und KZV stand hier auf dem Prüfstand. Körperschaft ist nicht gleich Berufspolitik – und soll es auch nicht sein, sonst droht schnell der Profilverlust!

Grundsätzlich ging es weiterhin darum, engagierte Kolleginnen und Kollegen für die Arbeit in der Berufspolitik zu gewinnen. Besonders hinterfragte der Landesvorstand die Möglichkeit der Einbindung angestellter Zahnärzte und suchte hier nach geeigneten Projekten.

Der Bundesvorstand hatte am 7. Februar in Bonn ein Arbeitstreffen mit dem Titel „Curriculum für Berufseinsteiger“. Dieses Modellprojekt liegt allen Vorstandsmitgliedern vor und wird dahingehend beleuchtet, ob und wie die Umsetzung in Westfalen-Lippe anzugehen ist. □

Alles Nichts, oder?



Der Landesvorstand bedankt sich bei seinem Vorstandskollegen Rüdiger Winkelmann, dessen Referat „Prävention“ der ZÄK WL, gemeinsam mit der Schwesternkörperschaft sowie der ZÄK und KZV in Nordrhein

einen lang ersehnten Erfolg verbuchen konnte. Das Referat hat lange und gegen einigen Widerstand darauf hingearbeitet, das Zahnärztliche Kinderuntersuchungsheft in das gelbe Kinderuntersuchungsheft zu integrieren. Nun ist es geschafft.

Im Zahnärzteblatt Westfalen-Lippe, Dezemberausgabe 2014, titelte die Redaktion sogar mit diesem in ganz Deutschland – hoffentlich – wegweisenden Konzept. Allein dafür gebührt dem Kollegen Winkelmann entsprechende Anerkennung. Es hätte außerdem ein großer Schritt auf seinem Weg zur Wiederwahl für die Legislaturperiode 2015 bis 2020 sein müssen. Wir fragen uns, warum angesichts der Platzierung dieser für das Ansehen der gesamten Zahnärzteschaft zukunftsweisenden Früherkennungsuntersuchungen nicht nur die Opposition, sondern sogar die innerfraktionellen Stimmen nicht über ihren Parteschatten beziehungsweise persönliche Animositäten springen konnten und hier nicht in der Sache gestimmt haben.

Dem Landesvorstand ist es an dieser Stelle wichtig, stellvertretend für zahlreiche Kolleginnen und Kollegen, Rüdiger Winkelmann ein großes „Danke schön“ für die Vorstandsarbeit in der ZÄK WL auszusprechen. Rüdiger, wir freuen uns, dass du weiterhin bei uns im Landesvorstand mitwirkst! □

Zahnärztliches Kinderuntersuchungsheft

Name des Kindes: _____ Geburtsdatum: _____

TERMINPLAN		
	Untersuchung	Termin
UZ 1	Mit 1 Jahr	
UZ 2	Mit 2 Jahren	
UZ 3	Mit 3 Jahren	
UZ 4	Mit 4 Jahren	
UZ 5	Mit 5 Jahren	
UZ 6	Mit 6 Jahren	

Das Zahnärztliche Kinderuntersuchungsheft nun im Kinderuntersuchungsheft integriert.

Neu gewählter Kammervorstand Westfalen-Lippe weiterhin komplett in Freiverbandshänden

So sieht der Kammervorstand WL in der Legislaturperiode 2015-2020 aus



◀ Personen hinten von links nach rechts : Dr. Martina Lösser (Siegen), Dr. Klaus Befelein (Sprockhövel), Dr. Wilfried Beckmann (Gütersloh), Dr. Gordan Sistig (Marl)

◀ Personen vorne von links nach rechts : ZA Hans Joachim Beier (Hattingen), Dr. Klaus Bartling (Dortmund), Dr. Detlev Buss (Borken), ZA Jost Rieckesmann (Bielefeld)

Dr. Klaus Bartling wird als Kammerpräsident bestätigt, Jost Rieckesmann bleibt Vizepräsident. Die Beisitzer werden mit Dr. Wilfried Beckmann als einzigem Neuzugang komplettiert.

Dr. Dagwin Lauer
(Gelsenkirchen)

Dr. Patricia Wachter
(Vreden)

ZÄ Eva-Maria Feldker
(Hagen)

Dr. Michael Bartling
(Dortmund)

Dr. Michael Lawerino
(Hattingen)

Nächste Landesversammlung:
9. September 2015
in Münster

Ehrgast: Bundesvorsitzende
Dr. Timisoara Kerstin Blaschke